

VII. Die lebenswerte Stadt

Sport, Gesundheit, Umwelt

Köln soll eine lebens- und lebenswerte Stadt werden, die für die Bewohner ein vielfältiges Freizeitangebot bereithält. Die Kölnerinnen und Kölner genießen Parks und Grünflächen, besuchen Zoo und Flora und sie nutzen die vielfältigen Sportanlagen und Sporteinrichtungen, die auch dem Breitensport dienen, der zur Gesundheit der Bürger beiträgt. Natürlich wünschen sich die Bürger eine saubere Umwelt, mit sauberem Wasser, reiner Luft und nutzbarem Boden. Diesem Ziel ist Köln in den letzten Jahrzehnten näher gekommen, obwohl es als bevölkerte Industriestadt natürlich mit Problemen zu kämpfen hat. Gemeinsam wollen wir auch weiter an der Verbesserung der Lebensbedingungen arbeiten. Die Verantwortlichen der Stadtpolitik setzen dabei aber immer mehr auf Verbote, Gängelungen und Symbolpolitik.

Wir Liberale wollen dafür sorgen, dass eine ideologiefreie Umweltpolitik die Ressourcen in Köln schont. Der Ausbau des ÖPNV und intelligente Ampelschaltungen sorgen zum Beispiel mehr als Umweltzonen für bessere Luft. Bei der Nutzung einzelner Flächen sollte selbstverständlich der Erhalt von Flora und Fauna berücksichtigt werden, aber auch die Interessen der Menschen müssen wir dabei im Auge behalten. Dafür steht die FDP in Köln.

Gepflegte Sporteinrichtungen für Jung und Alt erhöhen die Lebensqualität in einer Stadt. Leider werden in Köln nur bestimmte Sportarten und Sportvereine konsequent unterstützt. Dabei verdient gerade der Breitensport unsere besondere Aufmerksamkeit. Schon in den Kindergärten und Schulen müssen die Anlagen so attraktiv gestaltet sein, dass Sport als ein Vergnügen erlebt wird, das man auch als Erwachsener fortführen möchte.

Eine besondere Verantwortung haben wir für den Schutz der Bürger. In Notsituationen, zum Beispiel bei Feuer, Unfall oder akuter Erkrankung, müssen die technischen Möglichkeiten zur Rettung von Leib und Leben sichergestellt sein, zum Beispiel für eine zentrale Position für Rettungshubschrauber. Die Haushaltsmittel dafür müssen effizient und zielgenau eingesetzt werden.

Liberale Politik möchte die vielen ehrenamtlichen Bürgerinnen und Bürger in Sport, Gesundheit und Umwelt in ihren Aktivitäten unterstützen. Nicht Gängelung und immer neue Verbote machen Köln lebens- und lebenswert, sondern die gemeinsamen Anstrengungen von Stadt und Bürgern.

Wir Liberale stehen für eine konsequente Überprüfung und Verschlankung des Ortsrechts ein. Einschränkende Regelungen, etwa zu den stillen Feiertagen mit Tanz- und Aufführungsverbot müssen so schnell wie möglich gestrichen werden und bis dahin vom Ordnungsamt nur noch nach Anzeige durchgesetzt werden.

Das braucht Köln: Sport in allen Belangen fördern!

- Die FDP Köln spricht sich für mehr öffentliche Sportanlagen aus. Es fehlt in Köln an Sportplätzen und –hallen. Insbesondere das rechtsrheinische Köln braucht dringend mehr Sporthallenkapazitäten. In kleineren und entfernteren Stadtvierteln sind die lokalen, bereits vorhandenen Sportflächen in schlechtem Zustand und müssen saniert werden. Außerdem sollten vorhandene Plätze kontinuierlich gepflegt werden, um eine langfristige Nutzung sicherzustellen und spätere teure Sanierungen zu vermeiden.
- Die FDP Köln fordert eine bessere Verzahnung von Schule und Sport, insbesondere im Bereich des „Offenen und Gebundenen Ganztags“. Schulen sollten sich für den Vereinssport stärker öffnen, die Kompetenz von ehrenamtlichen Trainern nutzen und diese in ihre Arbeit einbeziehen. Bewegung muss ein elementarer Bestandteil des Alltags der Schülerinnen und Schüler, insbesondere an Ganztagschulen, sein.
- Wir Liberale wünschen uns die Fortführung des Programms "Schwimmfähigkeit" durch die Stadt Köln und die Köln Bäder, um die Zahl der Schülerinnen und Schüler mit grundlegenden Schwimmfähigkeiten zu erhöhen.
- Die FDP Köln fordert, dass die Schulschwimmbäder endlich in die Organisation der KölnBäder GmbH integriert werden. So können die notwendigen Renovierungen, beispielsweise im Schulschwimmbad Kartäuserwall, schneller vorangetrieben werden.
- Die Jugendbeihilfe im Sport für die Kölner Sportvereine ist auf 15,- Euro pro Kind und Jugendlichen pro Jahr zu erhöhen. Der Kölner Sport erreicht mehr Kinder und Jugendliche als jede andere Institution. Dabei leisten die Sportvereine wichtige Kinder- und Jugendarbeit. Ihre Arbeit leistet einen unschätzbaren Wert, dass junge Menschen Sozialkompetenz und Teamfähigkeit erlernen. Uns sind alle Kinder und deren Förderung wichtig, darum lehnen wir auch eine sozialpolitische Differenzierung bei der städtischen Förderung ab.

- Der FDP Köln liegt es am Herzen, das erfolgreiche Konzept des Mitternachtssports für Jugendliche als sinnvolle Freizeitbeschäftigung und als Antiaggressionsmaßnahme weiter zu stärken und in mehr Kölner Vierteln anzubieten. Dazu müssen mehr Budgetmittel zur Verfügung gestellt werden.
- Die FDP Köln bekennt sich zum Leistungssport und seiner Förderung, auch und gerade im schulischen Bereich. Erfolge im Leistungssport sind vielfach Vorbild und Motivation zur sportlichen Betätigung im Breitensport, insbesondere im jungen Alter. Sportarten die nicht im öffentlichen Focus stehen, erleben durch Leistungssportlerfolge in ihrem Bereich, Öffentlichkeitswirksamkeit und Zuwachs an Sporttreibenden.
- Wir Liberale wollen eine größere Anerkennung des Breitensports und seiner gesellschaftlichen und gesundheitspolitischen Bedeutung. In diesem Zusammenhang fordern wir u. a. die Einrichtung einer beleuchteten Joggingstrecke in Müngersdorf, damit alle Hobby- und Profisportler und insbesondere Frauen ihren Sport angstfrei und sicher ausüben können.
- Köln sieht sich selbst als Sportstadt. Von einer Sportstadt erwartet man aber auch, dass Kölner Vereine auf Bundesliganiveau entsprechende Sportstätten vorfinden. Köln braucht deshalb eine für die Bundesliga taugliche Dreifachsporthalle mit einer Mindestkapazität von 1000 Zuschauern, um die Austragung entsprechender Wettbewerbe zu ermöglichen, beispielsweise im Volleyball, Handball und Basketball.
- Die Stadt will und muss auch Schulbauten preisgünstiger bauen. Gerade weil der Ganztag ausgebaut wird, darf dies nicht zu Lasten des Sportangebotes geschehen. Darum muss bei Planungen von Schulbauten der zuständige Sportausschuss mit eingebunden werden. Pausenhöfe mit Sportangeboten und Sportanlagen an Schulen dürfen gerade nicht eingespart werden.
- Bundesjugendspiele im Schwimmsport sollten als Ergänzung zu den Bundesjugendspielen in der Leichtathletik an den Schulen ausgerichtet werden können.
- Die FDP Köln möchte auch weiterhin den Radklassiker "Rund um Köln" unterstützen.

Gesundheit

Das braucht Köln: Unterstützung für Kinder und Jugendliche!

Der größte Schatz der Gesellschaft sind Kinder und Jugendliche, für deren Entwicklung wir eine besondere Verantwortung tragen. Die FDP setzt sich für einen Ausbau der Gesundheitsvorsorge im Kindes- und Jugendalter ein. Kinder und Jugendliche müssen frühzeitig vor körperlichen und seelischen Schäden bewahrt werden. Allen Kindern und Jugendlichen soll eine faire Chance auf eine freie körperliche und geistige Entwicklung geboten werden. In den Fällen, in denen das nicht sichergestellt ist, sollte durch Prävention und Intervention unterstützt werden.

- Die FDP fordert den Ausbau von medizinischen, zahnmedizinischen und jugendpsychiatrischen bzw. -psychologischen Schuleingangsuntersuchungen, mit dem Kindergarten beginnend und durch alle Schulformen hindurch.
- Die FDP fordert, dass Vorsorgemaßnahmen effizient umgesetzt werden. Wenn Kindern bei Vorsorgeuntersuchungen im Kindergarten oder in der Schule eine Therapie empfohlen wird, sieht unser Gesundheitssystem vor, dass diese Kinder eine Arztpraxis aufsuchen, was manche Familien überfordert. Deshalb bekommen diese Kinder dann nicht die notwendige Hilfe. Da die gesetzlichen Möglichkeiten ausgeschöpft sind, müssen wir auf noch bessere Aufklärung setzen und den Kinder- und Jugendarzt der Stadt Köln häufiger in Schulen schicken, in denen die Eltern ungenügend reagieren.
- Zudem sollen Kinder und Jugendliche während ihrer Schullaufbahn durch Vorsorgemaßnahmen und Lerninhalte während des Unterrichtes und in der Schule zu einem gesunden Leben animiert werden.

Das braucht Köln: Mehr Hilfe für kranke Menschen!

Wir Liberale wollen, dass die Stadt in bürgerschaftlicher Tradition den Menschen hilft, die nicht durch das Gesundheitssystem versorgt sind. Neben den Hilfen für Kinder, deren Eltern sich nicht ausreichend um ihren Nachwuchs kümmern (können), wollen wir insbesondere medizinische Hilfen für Menschen ohne Obdach oder ohne Papiere und Drogenkranke:

- Liberale Drogenpolitik fußt auf zwei Säulen: Einerseits soll betroffenen Abhängigen geholfen und zum anderen müssen Kölner Bürgerinnen und Bürger vor einer Drogenszene geschützt werden. Die FDP fordert, Drogenkonsumräume für Drogenkranke anzubieten. Gesundheitlicher Schutz

und psychosoziale Hilfe sind dabei vorrangig zu behandeln. Gleichzeitig muss Drogenhandel und Konsum auf Schulhöfen, Kinderspielplätzen und Grünanlagen konsequent bekämpft werden.

- Die Kölner FDP unterstützt die Arbeit der freien Träger bei Aufklärung, Hilfe und Prävention. Ihre Förderung muss Vorrang vor dem Ausbau städtischer Angebote haben, da Betroffene sich eher an freie Träger als niederschwelliges Angebot wenden als an die Einrichtungen der Stadt. So werden mehr Menschen erreicht. Die Städte, Kreise und Gemeinden rund um Köln herum haben die Hilfe- und Präventionsarbeit reduziert, weil die Betroffenen ohnehin am besten in Köln erreicht werden. Bei sinkenden Landeszuschüssen müssen Mittel in einer Metropole wie Köln gebündelt werden.
- Die FDP Köln fordert den Fortbestand des mobilen medizinischen Dienstes, um auch die Menschen in Köln zu erreichen, die ansonsten keinen Zugang zu medizinischer Hilfe haben.
- Zur städtischen Gesundheitsversorgung gehört dringend die Beratung und entsprechende Aufklärungsarbeit zu sexuell übertragbaren Krankheiten, da die Zahl der Neuerkrankungen deutlich angestiegen ist.
- Wir engagieren uns besonders für die AIDS-Hilfe Köln, weil HIV-Infektionen und die richtige Prävention und Beratung immer noch ein großes Thema ist, auch wenn die öffentliche Wahrnehmung abgenommen hat.

Das braucht Köln: Vielfältige medizinische Vorsorge und Versorgung!

- Wir Liberalen wollen alle Krankenhäuser in der Stadt Köln für den Wettbewerb um die beste Gesundheitsleistung am Bürger fit machen.
- Ebenso liegt es uns am Herzen, den Rettungsdienst der Stadt so leistungsfähig zu machen, dass Kranke die Kliniken im Notfall rechtzeitig und sicher erreichen. Wir stehen dazu, dass ehrenamtliche Rettungsorganisationen weiterhin ihren festen Platz bei der Notfallversorgung haben.
- Bei Rettungsdienst und Feuerwehr sollte die Zusammenarbeit zwischen den Kommunen gestärkt, strukturiert und vertraglich gesichert werden.

333

- Der Infektionsschutz kann durch entsprechende Informations- und Hinweisschilder zum Gesundheitsschutz der Kölner Bürger auf einfache Weise verbessert werden. So sollten beispielsweise alle öffentlich zugänglichen Toiletten mit einem Aufkleber zum "Richtigen Händewaschen" versehen werden.
- Die FDP Köln fordert vernünftig ausgestattete und inklusionsgerecht ausgeschilderte Rettungswege, insbesondere in Schulen und Kindertagesstätten. Auch bei Schulneubauten und Sanierungen muss das in Zukunft stärker berücksichtigt werden.
- Die Unterstützung von Selbsthilfegruppen ist der FDP ein wichtiges Anliegen. Die Stadt soll noch besser auf die Hilfsangebote der Selbsthilfegruppen hinweisen, beispielsweise durch leicht zugängliche und kostenfreie Orte für die Veröffentlichung von Informationen (Plakate und Broschüren), z.B. in Bürgerämtern und öffentlichen Gebäuden.
- Die FDP Köln will darauf hinwirken, dass Photovoltaik-Anlagen in Zukunft besser gekennzeichnet werden, damit die Notfallhelfer, z.B. der Feuerwehr, keinen Gefahren ausgesetzt werden.
- Insbesondere im Hinblick auf die demografische Situation bekennt sich die FDP Köln zur wohnortnahen medizinischen Versorgung. Dazu gehören neben der Arztpraxis zur ambulanten Betreuung auch die Apotheken zur Versorgung mit den notwendigen Arzneimitteln.

Umwelt

Das braucht Köln: Innovative Umweltpolitik!

Die FDP Köln will für mehr Ruhe in der Stadt sorgen mit Hilfe von technischen Innovationen, dazu gehören bautechnische Maßnahmen wie Flüsterasphalt und eine bessere Ampelschaltung, um Verkehrsströme zu optimieren. Die Nutzung von Zukunftstechnologien, wie zum Beispiel Elektroautos, kann die Lebensqualität in unserer Stadt auf mittlere Sicht erheblich verbessern.

Das braucht Köln: Umweltschutz für die Gesundheit und Lebensqualität!

- „Man kann nur verbessern, was man misst“. Deshalb muss im Kölner Stadtgebiet die Luft weiterhin auf ihre Qualität überwacht werden, genauso wie Trinkwasser und Nahrungsmittel. Wir wollen das Kölner Luftmessnetz wieder haben, das CDU und Grüne abgeschafft haben.
- Die Lärmbekämpfung muss schneller werden! Deshalb fordert die FDP Köln, dass Straßenkreuzungen und Schienenkurven durch technische Verbesserungen weniger Lärm produzieren. Erst die Datenbasis der Lärmaktionsplanung gibt die nötigen Voraussetzungen, um den Verkehr für Anwohner in der Schlafenszeit zielorientiert zu lenken und zu beruhigen. Innovation muss sich lohnen. Ökologische Marktwirtschaft bedeutet auch, Vorteile und Privilegien für Menschen und Unternehmen zu schaffen, die besondere Kosten auf sich nehmen, um anderen Menschen über das gesetzlich Notwendige hinaus Lärm, Staub, Benzol und Stickoxide zu ersparen. Wir wollen freies Parken und Nutzung von Busspuren für Elektroautos, bis 10% aller Autos in Köln elektrisch fahren. Wir wollen Stromtankstellen an den wichtigsten Taxisständen und Stromtankstellen für Schiffe an den Anlegern, damit die ihren Strom nicht mit durchlaufenden Schiffsdieseln erzeugen.
- Fluglärm muss durch wirtschaftliche Anreize verringert werden, indem leisere Maschinen geringere Start- und Landegebühren zahlen als laute Maschinen. Die FDP ist für eine Kernruhezeit für Passagierflieger zwischen 24.00 und 6.00 Uhr. Wir Liberale sprechen uns für 24-Stunden Logistik Luft-Schiene-Straße am Flughafen aus, da der Frachtverkehr ein wichtiges Wirtschaftsstandbein für Köln ist und tausende wichtige Arbeitsplätze sichert. Für die Nachtflugerlaubnis im Frachtverkehr hat der Einsatz von leisen Frachtflugzeugen höchste Priorität.
- Die Menschen müssen Trinkwasser unbedenklich trinken können. Dazu brauchen wir sauberes Grundwasser. Da wir uns um die Qualität des Kölner Wassers aber nicht generell sorgen müssen, gibt es keinen Anlass, alle Menschen in Köln zur Überprüfung ihrer Abwasserkanäle zu zwingen und eine Kostenlawine loszutreten. Eine Dichtigkeitsprüfung darf nur bei konkretem Verdacht angeordnet werden.

- Boden ist in Köln knapp und teuer. Belastete Böden gefährden auch die Nutzung von Grundstücken in der Nachbarschaft. Sanierung schafft daher Wert. Wir Liberale empfehlen, Altstandorte mit unbekannter Belastung besser zu untersuchen. Aus der Erfahrung am Alten Deutzer Postweg wissen wir, dass ältere Gutachten überprüft werden sollten.

Das braucht Köln: Gepflegtes Grün als Lebensqualität!

- Die FDP kämpft für den Schutz, die Vernetzung und die Vervollständigung der Kölner Grüngürtel. Dafür müssen die Lücken am Eifelwall, im Bereich der Alteburger Straße und der rechtsrheinische Grüngürtel geschlossen werden, so wie es im „Masterplan Grün“ dargestellt wird. Wir Liberalen halten die Ausrichtung einer Bundesgartenschau auf diesem Gelände für ein gutes Instrument, um dieses Ziel zu erreichen.
- Die FDP unterstützt Landwirtschaft in der Stadt. Obstbäume sollten Vorrang vor Zierbäumen haben; mit mobilen Gärten oder Energiepflanzen können Brachen zwischenzeitlich genutzt werden. Auch Stadtkinder müssen erleben dürfen, wie Nahrung erzeugt wird.
- Gesetzlich unvermeidliche Ausgleichsflächen sollten vorrangig auf schlechten Böden, besonders solchen mit ehemaliger Industrie- oder Infrastrukturbelastung, geschaffen werden.
- In der Stadt werden Straßenbäume immer notwendiger, denn sie kühlen bei zunehmender Hitze und reinigen die Luft. Andererseits brauchen Menschen Licht in den Wohnungen und im Straßenraum, um sich wohl und sicher zu fühlen. Pflanzen im Innenbereich der Stadt sind Teil der Stadtarchitektur und müssen entsprechend gepflegt und geschnitten werden.
- Gezielte Pflanzung von Bäumen in Straßenabschnitten mit hoher Feinstaubbelastung stellen eine effektive Maßnahme als eine Ausweitung und/oder Verschärfung der Umweltzone dar.
- Die Kölner Friedhöfe werden in eigenständiger Rechtsform organisiert. Wir Liberale unterstützen den Wettbewerb von öffentlichen und privat organisierten Grabangeboten und ein erweitertes Angebot an Grabformen, auch von Kolumbarien. Die gebührenrelevanten Flächen werden durch Konzentration und Entwidmung von Randbereichen an die Nachfrage

angepasst. Der Prozess wird über 25 Jahre dauern, muss aber dringend begonnen werden. Die Eingriffsmöglichkeiten der Verwaltung in die private Gestaltung von Gräbern werden zurückgefahren.

Das braucht Köln: Realitätssinn beim Klimawandel und der Energiewende!

- Eine große Zahl von Experten sagt einen Klimawandel voraus. Wir Liberalen halten es deshalb für ethisch geboten, für sehr wahrscheinliche Risiken in der Zukunft vorzusorgen und durch eigenes vorbildliches Verhalten, Gefahren vorzubeugen.
- Berechnungen legen nahe, dass es in Zukunft eine steigende Anzahl von Tagen geben wird, an denen die Hitze in der Innenstadt, Ehrenfeld, Mülheim und anderen dicht bebauten Stadtvierteln die Gesundheit, insbesondere von alten Menschen und Kleinkindern gefährdet. Deshalb sollte neuer Wohnraum auch im Außenbereich der Stadt geschaffen werden. Es muss aber darauf geachtet werden, dass die Kaltluftversorgung der Stadt im Sommer für die Menschen lebenswichtig ist. Daher müssen Schneisen für den Westwind und den Rheintalwind von der Bebauung freigehalten werden.
- Die FDP Köln fordert Investitionen in effiziente Herstellung und Nutzung von Energie (z. B. Wärmedämmung, moderne Energieerzeugung in Schulen, LED-Beleuchtung auf öffentlichen Wegen und Haltestellen, Strom und Wärme aus Bioabfall). Die FDP ist für eine organisatorische Bündelung der verschiedenen Energieerzeuger im Einflussbereich der Stadt.
- Wir setzen uns für gemeinsame Projekte der städtischen Unternehmen mit den Partnerstädten in Entwicklungs- und Schwellenländern ein. Die marktwirtschaftlichen Instrumente des Kyoto-Protokolls erlauben, dass Klimaschutz aus solchen Kooperationen auch uns in Köln angerechnet wird
- Köln als Wissenschaftsstadt muss die Energiewende durch Forscher(innen) und Entwickler gestalten und durch neue Technologien. Große Windturbinen wollen wir in Köln nicht. Flächen, die für Wohnen, Arbeiten oder Naturschutz wichtig sind, sollen nicht durch Windrotoren belastigt werden.

- Die Investitionen der Stadt über die Rheinenergie in sinnvolle Windparks außerhalb Kölns und andere regenerative Energien haben wir in der Vergangenheit bereits unterstützt und werden das auch weiter tun.

Das braucht Köln: Umweltbildung statt Verbote!

- Es ist staatliche Aufgabe, Menschen in jedem Alter durch Umweltbildung zu helfen, statt sie mit nicht kontrollierbaren Vorschriften zu verunsichern. Die Mittel für Umweltbildung dürfen aber nicht nach historischen Pfründen vergeben werden, sondern im Wettbewerb um das erfolgreichste Konzept.

Das braucht Köln: Saubere Stadt - soziale Müllgebühren!

- Die FDP kämpft für Wettbewerb in der Abfallwirtschaft. Wie in jeder anderen Branche muss auch auf diesem Sektor ein fairer Wettbewerb möglich sein. Sozial verträgliche stabile Gebühren und Preise erhält man nicht durch Monopole sondern durch Wettbewerb.
- Abfallentsorgung muss einfacher werden. Die FDP Köln möchte erreichen, dass alle Wertstoffe – außer u.a. Essensreste, Windeln und Nassstoffe, in einer Tonne gesammelt werden, um sie dann zentral zu trennen. Die Glascontainer müssen aus dem öffentlichen Raum verschwinden, weil diese Container an vielen Stellen in der Stadt zu Müllablageplätzen werden. Neben Glas sollen auch kleine Elektrogeräte über die Wertstofftonne abgeholt werden. Essensreste etc. entwerten die Wertstofftonne. Sie sollen über den Weg der grauen Tonne zu CO²-neutralem Strom und Heizenergie werden.
- Wir wollen darüber hinaus mehr Wahlfreiheit bei der Müllentsorgung, auch wenn mehr Service nicht zum gleichen Preis machbar ist.
- Eine Entsorgung von Müll ist meist umweltfreundlicher, wenn man ihn in Stadtnähe und nicht in entfernten Anlagen verbrennt. Die Verbrennung von Biomasse muss angemessen bei der Energiewende berücksichtigt werden. Das Anlieferkonzept über die Bahn ist die Grundlage für den Schutz der Anwohner.

- Die FDP kämpft für eine Weiterentwicklung der Kölner Kreislaufwirtschaft, bei der sich die städtische Abfallwirtschaft dem inländischen und europäischen Wettbewerb stellt.
- Wir Liberale wollen, dass private und karitative Wertstoffsammlung und Nachsortierung auf privatem Boden zulässig bleibt und von der Stadt nicht behindert wird.